

Title	Die politische Idee von Friedrich Christoph Dahlmann : Der Liberalismus im Vormarz
Sub Title	
Author	東畑, 隆介 (Tohata, Ryusuke)
Publisher	三田史学会
Publication year	1976
Jtitle	史学 (The historical science). Vol.47, No.3 (1976. 4) ,p.1- 2
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00100104-19760400-0102

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die politische Idee von Friedrich Christoph Dahlmann

—Der Liberalismus im Vormärz—

von Ryusuke Tohata

Die Hauptrichtungen des deutschen Liberalismus im Vormärz können in folgende drei Typen klassifiziert werden. (1) Die Gemäßigten, die von F. C. Dahlmann und den rheinischen Industriellen, David Hansemann und Ludolf Camphausen, vertreten werden. (2) Die Dualisten, die von den Liberalen in Süddeutschland, Karl von Rotteck und Karl Theodor Welcker, vertreten werden. (3) Die Radikalen, die von den Junghegelianern wie Arnold Ruge und den Demokraten in Baden wie Friedrich Hecker und Gustav von Struve vertreten werden.

In diesem Aufsatz sucht der Verfasser, die politische Idee F. C. Dahlmanns als einen typischen Gedanken der Gemäßigten zu betrachten, um die Eigentümlichkeiten des deutschen Liberalismus im Vormärz klarzumachen. Als Anhänger der Historischen Schule und der ihr nahestehenden Romantik lehnte Dahlmann die Lehre vom Staatsvertrag ab und verwarf jede Darstellung des Staates, welche die historische Grundlage nicht berücksichtigte. Aber er wich in einigen wichtigen Punkten von der Historischen Schule ab: Während diese sich darauf beschränkte, den Staat als Produkt der Geschichte nur zu beobachten und zu verstehen suchte, ohne zu seinen verschiedenen Erscheinungsformen wertend Stellung zu nehmen, erarbeitete Dahlmann einen absoluten Maßstab, der zur Unterscheidung eines guten Staates von einem schlechten dienen sollte. Durch einen solchen Maßstab griff er, als Vertreter des Mittelstandes, d. h. des dritten Standes, den Absolutismus heftig an und erwartete die kontinuierliche Entwicklung aus einem absolutistischen Staat zu einem konstitutionell-monarchischen nach dem Muster Englands. Aber er konnte der Forderung der Zeit nicht entgegen-

kommen, weil er die wichtige gesellschaftliche Erscheinung des 19. Jahrhunderts, nämlich das Aufkommen des Proletariats nicht erkannte und dieses als "Pöbel" vom Wahlrecht auszuschließen suchte. Deshalb scheiterte sein Konstitutionalismus an der Revolution von 1848. Aber seine politische Idee ist insofern hochzuschätzen, als sie im Unterschied zur politischen Ideen seiner Nachfolger, der Historiker der Preußischen Schule, die Freiheit der Einheit vorzog und an einer primär verfassungspolitischen Betrachtungsweise festhielt.